**Leistung und Nutzungsdauer werden durch Behornung nicht beeinträchtigt**

(Dr. Edmund Leisen, Öko-Team der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen)

Behornte Kühe sind nicht weniger leistungsfähig, werden überdurchschnittlich alt und haben eine überdurchschnittliche Lebensleistung. Sie erfordern aber angepasste Haltungsbedingungen. Wo Demetermilch einen Mehrpreis erzielt, können die Mitgliedschaft in diesem Verband die Mehrkosten zumindest teilweise abdecken.

Kennworte: Horntragend, Gesundheit, Leistung

Die Diskussion um Behornung und Enthornung ist ganz aktuell. Viele Betriebe enthornen, weil die Haltungsbedingungen die Haltung von behornten Kühen nicht zulassen. Hier wird es einen Verzicht auf Enthornung erst geben, wenn sich die genetische Hornlosigkeit durchsetzt.

Ein Teil der Öko-Milchviehbetriebe möchte aber auch in Zukunft behornte Kühe halten. Gerade in der derzeitigen Diskussion stehen diese Betriebe in der Kritik einiger Berufskollegen, die, aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen, die Haltung behornter Kühe nicht verantworten können. Um die Diskussion zu versachlichen wurden im Rahmen des Projektes „Öko-Leitbetriebe in NRW“ Betriebe mit behornten und unbehornten Kühen verglichen. Zur Verfügung standen die Fütterungs- und Leistungsdaten der letzten 7 Jahre von 90 Betrieben mit unbehornten und 23 Betrieben mit behornten Kühen.

## Behornte Kühe haben längere Nutzungsdauer und höhere Lebensleistung

Behornte Kühe haben im Mittel eine niedrigere Jahresmilchleistung, infolge längerer Nutzungsdauer aber eine höhere Lebensleistung (Tab. 1). Die Unterschiede bei der Jahresmilchleistung ergeben sich im Wesentlichen aus den Unterschieden bei den Kraftfuttergaben. Unter Berücksichtigung des sich in Öko-Betrieben im Mittel ergebenden Kraftfuttereffektes sind die Unterschiede sowohl bei HF- als auch bei Doppelnutzungskühen nur gering.

Der Einfluss der Behornung auf Gesundheitsparameter lässt sich aus dem Betriebsvergleich nicht ableiten. Der Grund: Unterschiede in Betreuung. So wird seltener Trockensteher eingesetzt und es wird stärker homöopatisch behandelt.

Praxiserfahrungen zeigen: Behornte Kühe brauchen aber geeignete Haltungsbedingungen, um übermäßige Traumatisierungen zu vermeiden. Bei Betriebsbesuchen wird deutlich: Auf fast allen Betrieben gibt es noch Optimierungsmöglichkeiten.

## Verletze Kühe mit etwa gleich langer Nutzungsdauer

Auf einem Betrieb mit behornten Kühen in einem Mehrraumlaufstall (normannischer Tretmistbereich mit 8 m² Liegefläche/ Kuh, 6,7 m² unüberdachter Auslauf, 4 m² überdachter Fressbereich wurde in den letzten 7 Jahren von einer Tierärztin (neben

anderen Gesundheitsparametern) festgehalten, wann und bei welchen Kühen Verletzungen auftraten. Daraus lässt sich folgendes ableiten:

**Erstkalbinnen** müssen bei der Eingliederung in die Herde erst ihren Platz in der Rangordnung finden. 17 % der Erstkalbinnen zeigten Verletzungen und zwar direkt innerhalb des 1. Monats nach Integrierung in die Herde. Bei älteren Kühen gab es Verletzungen bei 8 % des jeweiligen Jahrgangs.

In der **Stallperiode** (November – April) traten 86 % der registrierten Verletzungen auf. In der Weideperiode, in der die Kühe nur zum Melken im Stall waren, gab es dagegen nur selten Verletzungen (14 % der registrierten Verletzungen).

Das Einzeltier wurde in seiner Lebenszeit meist nur einmal verletzt, nur eine Kuh wurde in 2 aufeinander folgenden Jahren jeweils 1 x verletzt.

Die **Nutzungsdauer** ist auf diesem Betrieb mit im Mittel 6 Laktationen sehr hoch. Verletzte Kühe erzielten bis zu ihrer Schlachtung in den letzten Jahren 5,9 Laktationen und damit kaum weniger als die Kühe, die nicht verletzt wurden. Diese erzielten 6,1 Laktationen.

Wichtig ist, Neueingliederungen langfristig vorzunehmen, am besten in der Weidezeit. Alternativ sollten die Rinder das Stallsystem kennen und die Kühe die Möglichkeit haben, Kontakt aufzunehmen (z.B. über eine integrierte Abkalbebucht). Gemeine, agressive Tiere sollten ausselektiert werden, da sie sonst viele Verletzungen verursachen können.

**Demeterbetriebe können bei Aufschlag Mehrkosten teils auffangen**

Es ist abzusehen (so auch das Fazit der Öko-Milchviehtagung 2011 in Riswick), dass es auch im Öko-Landbau 2 Trends gibt: Betriebe mit behornten Kühen und solche mit enthornten, langfristig genetisch hornlosen Kühen.

In einigen Regionen bekommen Demeterbetriebe einen Zuschlag auf den Milchpreis. Damit werden die Mehrkosten zumindest teilweise abgedeckt. Die auf der oben genannten Tagung anwesenden 5 Betriebe mit behornten Kühen, die dem Demeterverband noch nicht angeschlossen sind, standen auch zum Zeitpunkt der Tagung schon in entsprechendem Kontakt.

Verbesserungsmöglichkeiten für die Haltung behornter Betriebe liefert der Erfahrungsaustausch mit Berufskollegen. 10-jährige Erfahrungen mit der horntragenden Milchviehherde auf dem Öko-Betrieb der Landwirtschaftskammer NRW sind zu finden unter:
www.riswick.de/versuche/oekolandbau/erfahrungen_bei_der_haltung_behornter_milchkuehe_im_laufstall.pdf und unter
www.oekolandbau.nrw.de/fachinfo/tierhaltung/milchkuehe/behornte_kuehe/kk_enthornung_rinder_16-02-2012.php. Hilfreich ist auch das neu herausgegebene Merkblatt „Laufställe für horntragende Milchkühe“ **(Bezug: Bioland-Verlag, Kaiserstr. 18, 55116 Mainz oder über abo@bioland.de)**.

**Tabelle: Vergleich von unbehornten und behornten Kühen bei HF- und Doppelnutzungskühen 2004 -2011**

(1) Abweichung vom 7-jährigen Trend Kraftfuttermenge/Milchleistung für HF-Kühe

| Zucht - richtung | Behornung | Kraft-futter-Menge dt/Kuh | Milchleistung | | | Nutzungs-dauer Jahre | Anzahl Betriebe |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Jahres- | Abweichung vom Trend (1) | Lebens-leistung | | |
| | | | Kg ECM/Kuh | | | | |
| **HF** | unbehornt | 15,3 | 7145 | - 4 | 27915 | 3,9 | 72 |
| | behornt | 10,7 | 6881 | + 44 | 32341 | 4,7 | 10 |
| **Doppel-nutzung** | unbehornt | 10,5 | 5643 | - 1 | 21693 | 3,8 | 18 |
| | behornt | 8,3 | 5585 | - 19 | 22776 | 4,1 | 13 |

bzw. Doppelnutzungskühe

Münster, den 27. März 2012